

bibl. XIV A 15 entnommen. Die Studie erschien auch in italienischer Sprache, jedoch in einer sehr versteckten Prager Zs.: *Vocabularius dictus Lactifer: la sua posizione tra le opere medievali figuranti i mostri umani*, *Focus Pragensis* 3, Prague (2003) S. 69–111, ISBN 80-7298-130-7. Ivan Hlaváček

Günther BINDING, *Wanderung von Werkmeistern und Handwerkern im frühen und hohen Mittelalter. Unter besonderer Berücksichtigung des Rhein-Main-Gebietes* (Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 43, 1) Stuttgart 2005, Steiner, 46 S., 60 Abb., ISBN 5-515-08669-2, EUR 24. – In zwei separaten Anläufen wird das gleiche Phänomen in den Blick genommen: Im ersten Teil werden als Ergebnis einer Durchsicht der Schriftquellen rund 40 Belegstellen des 8. bis 12. Jh. über die Anwerbung bzw. Abstellung auswärtiger Bauleiter und Bauhandwerker durch die jeweiligen Auftraggeber vorwiegend in England, Frankreich und Deutschland knapp referiert; der zweite, stilgeschichtliche Teil versucht, ausgehend von der Bauplastik der Pfalz Gelnhausen, die an den dortigen Kapitellen tätigen Steinmetze als Individuen voneinander zu scheiden, sie an anderen, vorwiegend staufischen Bauten der gleichen Jahre im Elsaß, der Pfalz und in Hessen ebenfalls nachzuweisen, die Entwicklung ihres individuellen Stils zu beschreiben und eine Chronologie ihrer Wanderungen von Baustelle zu Baustelle zu erarbeiten: durchaus mit einer gewissen Evidenz.
R. P.

Rainer LENG, *Das Testament des Berthold Holzschuher. Antriebstechnik, Konstruktion und Erfinderschutz im 16. Jahrhundert*, *Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg* 92 (2005) S. 93–139, erläutert anhand des 1558 verfaßten, mit 43 Federzeichnungen illustrierten Testaments des steirischen Montanunternehmers weit ins Spät-MA zurückgreifend die technische Entwicklung von Kampfwagen und Mühlen.
Karl Borchardt

Luca BRUSOTTO, *Storie di educazione tra X e XI secolo, Quaderni medievali* 58 (2004) S. 16–41, zeichnet anhand einer umfangreichen Auswertung von Heiligenviten: *Vita Walarici abbatis Leuconensis* (MGH SS 4); *Vita Theoderici abbatis Andaginensis* (MGH SS 12); *Vita sancti Odonis abbatis Cluniacensis*; *Bardonis archiepiscopi Moguntini vita maior* (MGH SS 11); *Vita Iohannis abbatis Gorziensis* (MGH SS 4); *Vita domni Willelmi abbatis* (DA 30, 450 ff.); *Vita sancti Abbonis abbatis Floriacensis*; *Gesta Abbatum Lobbiensium* (MGH SS 21); *Vita sancti Hugonis abbatis Cluniacensis*; *Vita sancti Oudalrici episcopi Augustani* (MGH SS 4); *Vita Heriberti archiepiscopi Coloniensis* (MGH SS rer. Germ. 73); *Vita sancti Wolfkangi episcopi Ratisponensis* (MGH SS 4) und dem *Liber de temptatione cuiusdam monachi* des Otloh von St. Emmeram – das Erziehungssystem des 10. und 11. Jh. und beantwortet so seine selbst gestellte Frage nach den Voraussetzungen, auf die die sog. Renaissance des 12. Jh. aufbauen konnte.
H. Z.